

Kreissenorenbeirat Mecklenburgische Seenplatte



Kreissenorenbeirat MSE, Brodaerstr. 2 17033 Neubrandenburg

**Brodaerstr. 2
17033 Neubrandenburg**

Tel.: 0395 5 66 04 95

E-Mail:
vorstand@kreissenorenbeirat-mse.de
info@kreissenorenbeirat-mse.de

Ihrer Nachricht

Ihre Zeichen

Unser Zeichen

Datum
18.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe kommunale Senioren- Räte, -Beiräte und – Gemeinschaften,
der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt zu. Die Bemühungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Senioren haben sich zu einem besonderen Aufgabengebiet entwickelt. Als demokratische Initiative zur Beteiligung der älteren Menschen am kommunalpolitischen Geschehen gibt es Seniorenbeiräte. Ihr Hauptanliegen soll die Beteiligung der Senioren bei der Lösung ihrer vielfältigen Probleme und eine Verbesserung der sozialen Teilhabe sein.

Seit 2012 werden im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte die Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen durch einen **Kreissenorenbeirat** (KSB-MSE) vertreten. Der KSB-MSE nimmt im Rahmen seiner Satzung unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden die Interessen aller im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte lebenden älteren Einwohner gegenüber dem Kreistag, dessen Ausschüssen und der Kreisverwaltung wahr und vertritt diese in der Öffentlichkeit. Er ist ein kommunales Gremium des Landkreises und wird vom Kreistag und seinen Ausschüssen sowie der Verwaltung im Rahmen seiner Aufgaben in die Entscheidungsfindungen einbezogen. Die Mitglieder des KSB-MSE werden durch den Kreistag legitimiert und arbeiten ehrenamtlich. Durch die Hauptsatzung des Landkreises ist die Arbeit des Gremiums rechtssicher verankert.

Alle derzeitigen Mitglieder sind durch den Kreistag berufen und nehmen auf dieser Grundlage im Beirat folgende Aufgaben wahr:

- als Vorsitzende: Prof. Dr. Hans-Joachim Goetze, Neubrandenburg
- als 1. Stellvertreter: Herr Peter Lundershausen, Neubrandenburg
- als 2. Stellvertreter: Herr Horst Ungelenk, Altentreptow

- als Schatzmeisterin: Frau Dr. Ursula Schreier, Malchow
- als Schriftführerin: Frau Heidrun Pretzel, Neubrandenburg
- weitere Mitglieder sind:
 - Herr Hans Asmus, Neuendorf
 - Herr Ottomar Blum, Neubrandenburg
 - Herr Wilfried Böhme, Stavenhagen
 - Herr Herbert Frank, Demmin
 - Herr Eckhard Gründer, Burg Stargard
 - Herr Werner Köhn, Hohenmoker
 - Herr Walter Papentin, Brunn
 - Herr Peter Piletzki, Waren
 - Herr Prof. Dr. Dr. Helmut Pratzel, Törpin
 - Frau Christel Rech, Stavenhagen
 - Herr Günter Schult

Der KSB-MSE wirkt bei der Planung und Umsetzung von Angeboten, welche die spezifischen Belange der älteren Generation im Zusammenhang kommunalen Lebens aufzeigen, mit. Dies gilt insbesondere in Belangen der

- Wohnen im Alter
- Mobilität im Alter
- Alter, Gesundheit und Pflege
- Kultur-, Freizeit- und Bildung im Alter
- Arbeit im Alter
- Bürgerschaftliches Engagement und Gesellschaftliche Teilhabe
- Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Gestaltung des sozialen Zusammenlebens

Unsere Aufgabe ist es, die Mitwirkungsmöglichkeiten älterer Mitbürger bei kommunalen Entscheidungen zu verbessern, Initiativen älterer Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Wir tragen dazu bei, persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse, soziale Kompetenzen, organisatorische Fähigkeiten, Kreativität und Ideenreichtum für das Allgemeinwohl nutzbar zu machen. Gleichzeitig verstehen wir uns als Interessensvertreter hilfe- und ratsuchender älterer Menschen.

Als Kreissenorenbeirat setzen wir uns auch für eine Verbesserung des Verständnisses zwischen junger und älterer Generation (Generationendialog) ein. Viele Problemen, vor denen wir Senioren*Innen stehen sind auch Angelegenheiten unserer jungen Mitbürger. Es sind generationsübergreifende Aufgaben. Wir betonen das, weil oft gern einen Keil zwischen Alt und Jung

getrieben wird. Dem treten wir konsequent entgegen. Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche. Wir unterstützen dabei auch die Forderung des Landesseniorenbeirates, analog zum Altenparlament ein Jugendparlament auf der Grundlage eines Jugendmitwirkungsgesetzes im Land zu etablieren.

Wir pflegen die Kontakte zu den Kreistagsfraktionen, Sozialverbänden sowie dem Landesseniorenbeirat. Der Kreissenorenbeirat erstattet gegenüber dem Kreistag jährlich Bericht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Kreissenorenbeirat haben wir uns als Zielsetzung die Sensibilisierung der Bevölkerung und der Politik für die berechtigten Interessen der Seniorinnen und Senioren gegeben.

Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen, den kommunalen Beiräten, unbedingt erforderlich.

Im Zuge von stetig wachsender Altersarmut, Segregation und teilweise auch Vereinsamung sind wir alle aufgefordert, etwas zu tun. In unserem Kreis, unseren Städten, Ämtern und Gemeinden gibt es bisher noch kein seniorenpolitisches Handlungskonzept. Das Land hat dazu bereits 2019 umfangreiches Material zur Verfügung gestellt. Die Kreise sind aufgerufen, für ihr jeweiliges Territorium ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept zu erstellen. Dies ist sicherlich nicht von heute auf morgen zu schaffen. Voraussetzung für ein Gesamtkonzept ist der Blick auf die Vielschichtigkeit im Alter unter Berücksichtigung der differenzierten Lebenslagen.

Aber die Seniorinnen und Senioren leben in unseren Dörfern und Städten. Leider ist festzustellen, dass hier für die Seniorenpolitik bisher noch so gut wie keine Maßnahmepläne, bzw. Handlungsfelder abgesteckt sind. Dabei ist gerade die ältere Generation als ein Gewinn für unseren Kreis zu sehen und einzubeziehen, da wir Älteren für die Jüngeren einen reichen Erfahrungsschatz und das Wissen über Zeiträume hinweg zur Verfügung stellen. Wir sind kein altes Eisen, meine Damen und Herren - nein wir sind alte Hasen und wir haben grundsätzlich mehr Zeit als andere. Wir haben verschiedene Gesellschaftsformen erfahren und erlebt. Wir sind die größte Gruppe und wir können als politische Kraft Veränderungen herbeiführen, da wir vor der Zukunft keine Angst mehr haben müssen. Dies gelingt uns aber nur, wenn wir gegenüber unseren Gemeindevertretungen, den Stadtvertretungen und auch dem Kreistag sowie den jeweilig angeschlossenen Ämtern unsere Erwartungen auch kundtun.

Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit dem im Kreis in der Seniorenarbeit tätigen Verbänden und Vereinen. Wir möchten darauf hinwirken, dass in allen Städten und Gemeinden Seniorenbeiräte gebildet werden. Anstöße dazu hat es durch den KSB-MSE bereits in der Beratung mit den Bürgermeistern 2018 gegeben. In dieser Beratung hatten wir uns dazu verständigt, dass:

1. die Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe mehr in den Arbeitsalltag der Verwaltungen zu berücksichtigen ist;

2. Mit uns gemeinsam weitere Seniorenbeiräte, mindestens auf Amtsbasisgröße, zu bilden sind und diese auch finanziell mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werden;
3. Da, wo derzeit noch keine Seniorenbeiräte arbeiten, wenigsten ein Verantwortlicher für Seniorenarbeit zu benennen ist;
4. Selbst bereit zu sein, auch wenn man noch nicht aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden ist, aktiv im KSB-MSE oder in kommunalen Seniorenbeiräten mitzuarbeiten, um so die geballten Erfahrungen im Interesse der Seniorenpolitik mit einzubringen.

Aber bisher ist noch keine Reaktion dazu festzustellen.

Ich erinnere in dem Zusammenhang auch an den § 2 der Kommunalverfassung MV, in der es u. a. heißt: Die Gemeinden sind im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit

„(1) verpflichtet, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

(2) Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises gehören insbesondere die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung unter Beachtung... vieler Aufzählungen auch... die gesundheitliche und soziale Betreuung.“

Wenn wir von der Seniorenarbeit als eine Querschnittsaufgabe sprechen, sollte das alle betreffen. Von der Verwaltung mit dem Landrat an der Spitze, von der Politik bis zu jedem Bürgermeister oder Verwaltungschef. Kurz und gut: Seniorenpolitik betrifft alle Ressourcen und ist generationsübergreifend zu verstehen. Das Gemeinwesen ist gut beraten, wenn es die Kompetenz und Erfahrung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nutzt. Als KSB-MSE streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Entscheidern und Bestimmern in unserem Landkreis an.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

wir bedanken uns bei all denen, welche sich bisher schon erfolgreich für die Seniorenarbeit eingesetzt haben und möchten Sie darin bestärken, dies auch weiterhin zu tun.

Wir bitten Sie, auch im eigenen Interesse, diese, unsere gemeinsamen Ziele vor Ort umzusetzen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie zu einer Mitarbeit im Kreissenorenbeirat zur Verfügung stehen würden. In Anfragen und Gesprächen sind wir gern bereit über weitere Details zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. Hans-Joachim Götze

Vorsitzender